

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 55.

Samstag den 13 Mai

1865.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 45 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die drei-ge-spaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsrath in Altkraich.
 Folgende Personen sind gestorben:
 Von Altkraich Stadt:
 Johannes Lutz, lediger Schuhmacher,
 Johannes Schub, Hainers Ehefrau,
 Jakob Schampy, Metzgers Wittwe,
 Gottfried Hensler, lediger Steinbauer,
 Steueramtsbesitzer Leitz (in Großbottwar).
 Altkraich Dorf:
 Johann Friedrich Pfeifle, ledig.
 Bernau:
 Johann Georg Holzingers Wittwe.
 Ebershardt:
 Alt Andreas Weif,
 Anna Maria Schabbe, ledig.
 Egenhausen:
 Michael Theurer, Schuhmachers Ehefrau.
 Rothfelden:
 Johann Georg Bühler, Bäcker.
 Ueberberg:
 Christian Frey, Bauer,
 Joh. Georg Koller, Schusters Ehefrau.
 Warth:
 Joh. Georg Webers Wittwe.
 Etwaige Ansprüche sind zur Verwirklichung bei den Verlassenschafts-Erteilungen alsbald anzuzeigen.

Wildberg.

Eigenthums-Beschädigung.

Zu der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai d. J. wurde die nach Calw führende Poststraße in der Nähe der hiesigen Stadt mit willkürlicher Abseiveret, was eine starke Beschädigung des Postwagens und eines Privatgepäcks zur Folge hatte. Diese hübsche Handlung wird mit der Bitte um Fahndung nach dem Thäter und unter dem Ausgange zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß für denjenigen, welcher solche Anzeige beizubringen vermag, das hierauf eine Klage gegen den Thäter mit Erfolg geführt werden kann.

fünf Gulden Belohnung

ausgesetzt sind.

Den 10. Mai 1865.

Stadtschultheißenamt.
 Reichert.

Nagold.

Verkauf eines kaufmännischen Geschäfts.

Die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Ebr. Ludwig Binder, gewesenen Kaufmanns und Gemeinderaths von hier, gehörigen Gebäulichkeiten und was, ein stockiges Gebäude mit Laden, Comptoir und Magazin im ersten Stock und mit 3 Kellern, an der Staatsstraße nach Calw gelegen,

eine neue stockige Scheuer, in Einrichtung einer Wohnung ganz geeignet, in der Nähe des Wohngebäudes,
 kommen am

Freitag den 26. d. M.,
 Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf. Auf dem ersten wurde seither ein kaufmännisches Geschäft mit gutem Erfolg betrieben, und ist dem Käufer Gelegenheit gegeben, das vorhandene Waarenlager und die Laden-Einrichtung, die noch neu ist, ebenfalls zu erwerben, da dieser Verkauf am gleichen Tage, Nachmittags 2 Uhr stattfindet, und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Den 9. Mai 1865.

Waisengericht.

Wildberg.

Auswanderung.

Friedrich Lehner, lediger Seidenweber von hier, will nach Nordamerika auswandern. Etwaige Ansprüche an denselben sind binnen 10 Tagen schriftlich geltend zu machen, widrigenfalls sich jeder die aus der Unterstellung entspringenden Nachteile selbst zuzuschreiben hat.

Den 10. Mai 1865.

Gemeinderath.
 Vorstand Reichert.

Kuppingen,
 Oberamts Herrenberg.
Langholz-Verkauf.



Am nächsten Donnerstag den 18. d., von Morgens 8 Uhr an, werden im hiesigen Gemeindefischwald, Distrikt Girschtal, im öffentlichen Aufsteich gegen sogleich baare Bezahlung verkauft:

Ca. 200 tannene Langholzstämme bis zu 60' Länge,
 13 eichene Stämme,
 2 Aspen mit 13 und 25 C. und
 1 Nadelbaum mit 14' Länge und 7 Cubikfuß,
 wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 11. Mai 1865.

Für den Gemeinderath:
 Vorstand Ruoff.

Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

Feinst gemahlenes

Ulmer Mutschelmehl

empfehle

Louis Sautter bei der Kirche.

Am 15. Mai 1865

findet die Ziehung statt.

Königl. Baierschen Lotterie-Anlehen

im Betrage von 4 Millionen 243,400 Gulden.

- 1) Ausbacher Anlehen, Ziehungen am 15. Mai und 15. November 1865.
 - 2) Augsburg'sches Anlehen, Ziehungen am 1. Aug. 1865 und 1. Febr. 1866.
 - 3) Pappenheimer Anlehen, Ziehungen am 1. Aug. 1865 u. 1. Febr. 1866.
- Gewinne der Anlehen fl. 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 14,000, 12,000, 10,000, 8,000, 7,000, 5,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc. niedrigster Gewinn 7 fl.

1 Loos zu allen obigen Ziehungen kostet fl. 3.

4 Loose „ „ „ kosten „ 10.

9 Loose „ „ „ kosten „ 20.

Bestellungen unter Beibehaltung des Betrags oder gegen Postvorschuß sind daher baldigst und nur allein direct zu senden an das Handlungshaus

Anton Bing in Frankfurt a. M.

Ziehungslisten erhalten die Teilnehmer unentgeltlich und franco zugesandt.

Zu der am 24. Mai 1865 beginnenden großen Staatslotterieziehung

mit Gewinnen von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, etc. etc. sind die überall bekannten und sehr beliebten **Original-Antheils-Loose**, welche nur fl. 1. 30 fr. kosten, gegen Einzahlung des Betrags oder Postvorschuß zu haben bei dem Bankhause **B. Schottensels in Frankfurt a. M.** Gewinnliste erhält jedermann sofort nach der Ziehung. Die Gewinne werden in Silber-Gulden ausbezahlt.



Obhausen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 18. Mai

in das Gasthaus zur Krone hier freundlich ein.

Christian Krauß, Rothgerber,

Sohn des Conrad Krauß,

Friederike Nestle,

Tochter des † Seifenhändlers Nestle.

Ragold.

Einladung.

Aus Anlaß der Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns, unsere Verwandten, Freunde und Bekannten auf

Dienstag den 16. Mai d. J.

zu Bierbrauer Köhler freundlich einzuladen.

Christian Böhinger, Dreher,

Sohn des † Jakob Böhinger, Drehers,

Barbara Böhinger,

Tochter des Mich. Böhinger, Feldmessers
in Dornstetten.

Altenstau.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 16. Mai

in das Gasthaus zur Krone freundlich ein.

Jakob Hensler, Metzger,

Sohn des Joh. Georg Hensler, Metzgers,

Christina Desterle,

Tochter des Jakob Desterle, Sägers.

für Auswanderer und Reisende nach Amerika

mit Dampf- und Segelschiffen, über Havre, Antwerpen, Bremen, Hamburg, London und Liverpool — jede Woche — die sichersten und billigsten Gelegenheiten bei dem Agenten

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Ragold.

Gelder und Wechsel nach Amerika

besorgt billigst

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Ragold.

Ragold.

Gegenstände für die Kunstfärberei von **Albert Schumann** in Gßlingen werden fortwährend in Empfang genommen durch

Wilhelm Hettler.

Ragold.

Sonntag den 14. Mai,

Nachmittags,

kommen in der Schwane hier bei heitler Laune und gutem Bier alle mit dem **Christian-Namen**, wie auch deren Freunde zusammen.

Schneidergesellen-Gesuch.

Zwei gute Arbeiter finden dauernde Beschäftigung bei

Kauser,

Schneider und Kleiderhändler.

2) Schönbrunn.

Durch meinen Bezug von hier werden mit meine Güter und Wohngebäude mit Schildwirthschaftsgeräthigkeit entbehrlich.

Diejenigen, welche Lust haben, solche zu kaufen oder zu pachten, lade ich ein, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Da solche hinlänglich bekannt, unterlasse ich es, weiteres zu sagen.

Chr. Geigle.

3) Böfingen.

Oberamts Ragold.

Verkauf und Berichtigung.

Der in No. 53 angezeichnete Verkauf ist unrichtig, indem nicht Friedrich Mönchs Wittwe, sondern Rappewirth Mast im Namen der Friedrich Mönchs Wittwe hier am

Samstag den 20. Mai,

(nicht Montag den 15. Mai)

von Morgens 8 Uhr an,

im öffentlichen Aufsteich verkauft:

ca. 3 Eimer 1864er Wein,

8 Jmi 1863er Wein,

2 Eimer 1864er Obstmol,

ungefähr 9 Eimer leere Faß, klein und groß; Schreinwerk, namentlich lange Tische und Stühle, auch sonstige Fahrniß und Küchengeräth aller Art; ferner etwas Haber und Gerste, eine neuweilige Kuh,

ca. 4 Morgen Waldung, zu 2 Theilen auf Spielberger Markung, 2 Morgen auf bißger Markung, welche am obigen Tag, Nachmittags 2 Uhr, zum Verkauf kommen.

Ebenso werden am gleichen Tage auch Mannsleider verkauft werden.

Den 10. Mai 1865.

Aus Auftrag:

Rappewirth Mast.

Ragold.

Leere Steinerne

Sauerwasser-Krüge,

3 Schoppen haltend, hat vorräthig

Louis Sautter bei der Kirche.

2) Wildberg.

Der Unterzeichnete verkauft eine noch in gutem Zustande befindliche

Bäckmulde,

geeignet für eine Bäckerei.

Carl Barth,

zur Schwane.

Ragold.

Empfehlung.

Achten Aheinhaufamen zu billigstem Preise bei

August Reichert.

Ragold.

Am nächsten Montag den 15. Mai schlage ich **Magsamen** für Kunden.

Fr. Reutscher.

Altenstau.

Beiträge für die Abgebrannten in Bartholomä, O. A. Günd, nimmt von Altenstau und Umgegend gegen spätere Nachweisung in Empfang

Kameralamtsbuchhalter Perrenon.

6207

versicherung zu
tung. Po
Hagelschaden
Wochen n
Einnahme d
aus dem G
ertbeilen de
zu haben si

Achten
lig zu verka

Stutt
für innere B
Göppingen u
änderung der
ankalt in Ber
Hoyf die Ge
kündigen, dur
verhängt we
ihre bereits f
ertere wird a
Den Schluß
kommission ab
bar; Bericht
aus; die Com
für die beiden
den Antrag.
Die Kammer
missionsantr

Rave
einen Beitr
loma im 2
diger Akt el

Zu M
mals an G
dem dritten
singen sie
auf und da
worfen habe

Zu B
bei Southo
der Pfarrhe
fern niederg
der Angsb.
schen aus.

Berl
verurtheilte
durch Doffn
gerstod, im
men verwe

Zu de
gibt Gemein
ten und ver
ungefähr 2
aber in kur
und kräftig
ungewöhnlic
vom frühen
nicht Waffe

Par
nate in Al
er dieselben
Gott die W

Die Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien, also ohne jede Nachzahlungsverpflichtung, Bodenerzeugnisse, als Getreide, Wein, Hopfen, Tabak und dergleichen gegen Hagelschaden. Die Auszahlung von Entschädigungen erfolgt spätestens binnen vier Wochen nach Feststellung daat und voll, ohne Rücksicht darauf, ob die Prämien-Einnahme des laufenden Jahres dazu ausreicht oder nicht, weil eintretende Verluste aus dem Capitalvermögen der Gesellschaft bestritten werden. Weitere Auskunft erteilen die unterzeichneten Agenten, bei denen auch Antragsformulare etc. unentgeltlich zu haben sind.

C. W. Wurst, Verwaltungsaktuar in Magold,
Jul. Huber, Kaufmann in Altenstaig,
Fr. Jüdler, Kaufmann in Wildberg,
Carl Krahl, Kaufmann in Herrenberg,
Stein, Stadtpfleger in Forb,
Scherrmann, Schultheiß in Altheim.

Magold.
Rechten Rheinbansfamen hat bil-
lig zu verkaufen
David Graf, Bierbrauer.

Magold.
Ein Haus mit vollständiger Schmiedeein-
richtung ist dem Verkauf ausgesetzt; wo?
sagt die
Redaktion.

Magold.
Lehrlings-Annahme.
Einen Ispertlehrling nimmt an
Ispert Schuler.

Altenstaig.
Ich suche einen Menschen, welcher so-
gleich als Lohmüller bei mir eintreten
kann und bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung findet.
Job. Georg Theurer,
Sägmühlebesitzer.

Altenstaig.
100 Gulden
Pflegergeld hat gegen gesetzliche Sicher-
heit zu 4 1/2 pCt. auszuleihen
Job. Georg Seeger, Tuchmacher.

Magold.
Pâte minérale zum Schärfen
der Rasirmesser bei
G. W. Kaiser.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. (145. Sitzung.) Mehrere Berichte der Commission für innere Verwaltung werden erledigt. In Folge von Petitionen aus Göppingen und Gmünd beschließt die Kammer, die Regierung um Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen der Gebäudebrandversicherungsanstalt in Betreff von Gasexplosionen zu bitten. Ein anderer Fall gibt Hopp die Gelegenheit, einen Antrag auf Aufhebung des Gesetzes anzukündigen, durch welches die sogenannte Staatsausicht über eine Gemeinde verhängt werden kann. Nunmehr entwickeln Steinbuch und Hölzer ihre bereits früher angeführten Anträge in Betreff des Staatswesens; der erstere wird auf Beschluß der Kammer (55 gegen 8 Stimmen) gedruckt. Den Schluß der Sitzung bildet die Beratung des Berichts der Finanzkommission über die verschiedenen Einnahmen bei der Staatskasse unmittelbar; Berichterstatter Heim. Die Regierung wirft hierfür jährlich 250,000 fl. aus; die Commission beantragt dieselben für das erste Jahr auf 400,000 fl., für die beiden folgenden auf je 280,000 fl. zu veranschlagen; Kasper stellt den Antrag, hierfür für die beiden letzten Jahre je 300,000 fl. anzunehmen. Die Kammer lehnt letzteren Antrag ab und vereinigt sich mit dem Commissionsantrag.

Ravensburg. Der Stiftungsrath beider Confectionen hat einen Beitrag zur Unterstützung der Abgebrannten in Bartho-
loma im Betrag von 1000 fl. decretirt. Ein nachahmungswürdiger Akt edler Bereitwilligkeit, schnell zu helfen.

In München warf eine reiche Wittwe, die schon mehrmals an Geistesstörung litt, lauter funkelnagelene Thaler aus dem dritten Stockwerk auf die Straße herab. Die Straßenjungen fingen sie auf und eilten damit, als die Polizei kam, verquält auf und davon. Die Frau soll nahe an 300 Thaler herabgeworfen haben.

In Baiern ist schon wieder ein Marktstreck, Oberndorf bei Sonthofen, ein Raub der Flammen geworden. Die Kirche, der Pfarrhof und 3 Gasthöfe sind mit 200 anderen Wohnhäusern niedergebrannt. Die wenigsten Häuser sind versichert. Nach der Angab. B. kam der Brand durch Unvorsichtigkeit beim Waschen aus.

Berlin. Nachdem es dem Louis Grothe, dem zum Tode verurtheilten Mörder des Prof. Gregy, nicht gelungen ist, sich durch Dessen der Ader zu tödten, versucht er jetzt den Hungerstod, indem er seit drei Tagen alle und jede Nahrung zu nehmen verweigert hat.

In der Schweiz hält man jetzt große Maikäferjagd. Es gibt Gemeinden, die über 1000 Viertel Käfer gesammelt, gebraten und verlockt haben. Aus einem Viertel Käfer gewinnt man ungefähr 2 Maas Del, das erst schwärzlich und trübe ist, sich aber in kurzer Zeit abklärt und dann als Brennöl verwendet hell und kräftig leuchtet. Auch in Deutschland soll es in diesem Jahr ungewöhnlich viel Maikäfer geben. Die Sperlinge sind zwar vom frühen Morgen an thätig, sie zu tödten, allein sie haben nicht Waffen genug.

Paris, 8. Mai. Der Kaiser wird wahrscheinlich 2 Monate in Algier bleiben. In seiner Ansprache an die Araber macht er dieselben auf die geschichtl. ausgewählten Koranprüche, daß Gott die Macht gebe, wenn er wolle, und daß wer von ihm ge-

führt sei, gut geführt sei, sowie darauf aufmerksam, daß 2 Millionen Araber 40 Millionen Franzosen nicht wohl Widerstand leisten können. — Abdulkader ist in Konstantinopel angekommen, wird einige Wochen dort zubringen und hernach in Paris eintreffen. — Heute hat hier in den elsässischen Feldern die Hundes-Ausstellung begonnen. — Am Samstag hat eine heftige Feuersbrunst zu Straßburg 20 Häuser völlig zerstört und 26 zum Theil stark beschädigt. (S. M.)

Das französische Heer zu Lande und zur See kostet jährlich gegen 650 Mill. Franks, also zwei Fünftel der gesammten französischen Einkünfte. Dabei ist in Frankreich die Zunahme der Bevölkerung geringer als irgendwo in Europa, die Staats Einkünfte aber sind in entschiedener Abnahme.

Petersburg, 4. Mai. Noch immer dreht sich alles Gespräch um die Thronfolgerfrage. Es gilt als ausgemacht, daß der nunmehrige Thronfolger die Erbschaft seines verstorbenen Bruders auch der dänischen Prinzessin Dagmar gegenüber antritt und es soll die Hochzeit nach Jahresfrist stattfinden. Der Verstorbene selbst soll in diesem Sinne sich verwendet haben, und da Großfürst Alexander noch nie im Auslande gereist, also keinerlei ernste Herzensneigung noch gefaßt hatte, so wurde das Versprechen gegeben und genommen.

Newyork, 29. April. Grant berichtet vom 26. April, daß sich Johnstone an Sherman mit allen Truppen zwischen Raleigh, Gatterhochie, unter denselben Bedingungen wie Lee ergeben habe. Davis ist in Südkarolina angekommen. Stanton ordnete eine bedeutende Verminderung der Militärausgaben an. Es heißt, Dick und Taylor wollten sich ebenfalls ergeben.

Es hat sich herausgestellt, daß Booth schon auf den Präsidenten Lincoln mit seiner Nordwaffe lauerte, als dieser aus der Rutsche stieg und mit seiner Frau die Logentreppe zum Theater hinanging. Der Präsident grüßte noch seinen Mörder mit den Worten: „guten Abend, lieber Booth,“ nicht ahnend, daß dieser ihm nach wenigen Stunden eine Kugel durch den Kopf jagen werde. Wilkes Booth hat noch drei Brüder, davon zwei wie er Schauspieler sind, die aber in ihren politischen Ansichten nicht mit dem Mörder harmoniren.

Die Kaiserin von Mexiko ist einer großen Gefahr entgangen. Sie machte mit einer kleinen Gesellschaft eine Spazierfahrt einige Stunden weit von der Hauptstadt. Man wollte noch weiter fahren, als ein junger Bettler am Wege bat, ihn anzuhören. Er rieth, nicht weiter zu reisen, da die Landleute der Umgegend die Absicht hätten, die Kaiserin aufzuheben. Es war so, denn als die Kaiserin umkehrte, da kamen von verschiedenen Seiten Flintenschüsse hinter ihr drein, die aber nichts ausrichteten. Sie war froh, die Hauptstadt wieder glücklich erreicht zu haben.

Die Entführung.

(Fortsetzung.)

Die Indianer schienen wieder einen Augenblick zu beruhigen, dann aber sprangen sie auf einmal mit schnellen, wilden

Bewegungen, mit geschwungenem Tomahawk und einem Geheul, ähnlich dem hungrigen Wolfe, vorwärts. Indessen drangen sie nicht in gerader Linie auf die beiden jungen Leute ein, sondern umtanzen sie, als wollten sie den armen Jungen Zeit geben, vor ihren entsetzlichen Bewegungen in Furcht zu gerathen, als wollten sie ohne Blutvergießen und nur durch den Schrecken sie zu ihren Füßen sehen; waren sie doch Beide noch jung und der Eine war kaum erst in das Land gekommen.

„Aufgepaßt! commandirte Louis leise.

„Nimm die Zwei an Deiner Seite, ich nehme die an der meinigen, aber laß keine Kugel fehlen. Jetzt!“

Im nächsten Augenblick hatte jeder ein Pistol in der Hand und die beiden Schüsse klängen fast nur wie ein einziger. Tag für Tag hatten die beiden Gefährten sich im Pistolenschießen geübt gehabt und ihr Ziel war fast immer eben so geschwind genommen, als sicher getroffen. Zwei ihrer Feinde stürzten zu Boden und ehe noch die überraschten Indianer, welche kaum Widerstand vermutet hatten, zu sich selbst kamen, knallten auch schon die beiden anderen Schüsse mit fast gleichem Erfolge und ein dritter von den rothen Männern stürzte, während der vierte mit einem Auffrei zurücksprang und neben einem Baume in die Kniee brach; die beiden Ueberlebenden sahen in wildem Schrecken um sich und wußten augenscheinlich nicht, was zu thun.

„Drauf jetzt mit dem Kolben!“ rief Louis, „entkommt ein einziger, so erreichen wir lebendig unser Haus nicht wieder!“ und schon hatte auch Jeder seinen Mann genommen und die schweren Büchsen sausten, mit der vollen jugendlichen Kraft geschwungen, nieder, — der eine Indianer brach, gut getroffen, ohne Laut zusammen; der andere taumelte nur und schleuderte den Tomahawk gegen seinen Angreifer, — aber seine Hand war unsicher gewesen, die Waffe flog harmlos in die Busche und ein zweiter besserer Schlag schmetterte ihn zur Erde.

Eine volle Minute standen nach dem letzten Schlage die beiden Sieger sprachlos, bald auf die Leichen vor sich, bald sich einander in's Gesicht sehend.

„Alle erschlagen, — aber bei dem Heiligsten, es durste nicht anders sein!“ sagte Louis endlich mit einem tiefen Athemzuge. „Ob der ganze Ueberfall noch eine tiefere Bedeutung hatte, werden wir jetzt freilich nicht erfahren!“

„Sind die beiden Letzten wirklich todt?“ fragte Goupart, sich zu dem von ihm erschlagenen Indianer niederbeugend, „möglich, daß sie nur betäubt sind.“

„Wie werden sehen, erwiderte der Andere, aber wahrhaftig, wenn der Meinige nicht todt ist, so muß sein Gehirn so zerstört sein, daß er uns nicht berichten kann.“

Eine kurze Untersuchung indessen zeigte, daß Keiner von den Beiden wieder aufstehen würde und der gleiche Fall erwies sich mit den anderen herumliegenden Körpern; die Entfernung zwischen den Gegnern war so klein gewesen, daß jeder Schuß nur zu sicher hatte treffen müssen.

Während aber die beiden jungen Männer noch mit ihrer Untersuchung beschäftigt waren, hörten sie ganz in der Nähe einen tiefen Schmerzenslaut, und als Beide gleichzeitig sich nach der Richtung desselben drehten, sahen sie einen der geschossenen Indianer, welcher, an einen Baum gelehnt, sich schon fast zu einer sitzenden Stellung in die Höhe gearbeitet hatte und nun sich anstrengte, seinen Platz so zu verändern, daß er das Gesicht gegen Westen kehren konnte.

Louis, von seinem Gefährten gefolgt, war schnell an seiner Seite und ein kurzer Blick belehrte ihn, daß die Kugel durch den Hals gegangen und auch hier nur noch für kurze Zeit an Leben zu denken war.

„Wasser, Wasser!“ stöhnte der Indianer.

„Halt!“ rief Louis seinem Freunde zu, der schon nach der Quelle springen wollte. Und sich zu dem sterbenden Indianer niederbeugend, sagte er: „Wenn wir Dir Wasser holen und Dein Gesicht nach der untergehenden Sonne kehren, willst Du uns dann die Wahrheit sagen?“

„Ich will, — ich will!“ erwiderte der Indianer.

Das Wasser war schnell in Goupart's Feldflasche herbeigeholt; lange tiefe Züge that der Verwundete und schien mit jedem Schlucke neues Leben zu bekommen; Goupart riß sein Taschentuch entzwei und verband nach Möglichkeit den verletzten Hals

und er war eben damit zu Ende, als der Indianer seine Hand ausstreckte und auf Louis Hand legte.

„Der bleiche Knabe hat das Herz eines großen Kriegers“, sagte er mit schwacher Stimme, „dennoch wurde er uns nicht entgangen sein, hätten wir voreerst gewußt, wie tapfer er ist.“

„Aber weshalb überfielst ihr uns?“ fragte Louis, „bedenke jetzt, daß Du versprachst, die Wahrheit zu sagen.“

„Weißer Mann brachte Gold hieher und wir haben gelernt, was es werth ist. Viel Gold hätten wir jetzt bekommen, wenn wir —“

Der Indianer unterbrach sich, wie von plötzlicher Schwäche überkommen und machte ein Zeichen, ihm den Kopf gegen Westen zu kehren. — „Begrabt mich so!“ sagte er matt.

„Werk auf!“ schrieb Louis, seinen Arm fassend, während Goupart, durch irgend ein Geräusch in den Büschen zur Vorsicht gemahnt, sich eifrig an das Laden der Gewehre machte, „merk auf,“ wenn Du nicht augenblicklich Alles sagst, was Du weißt, so grab ich ein Loch in die Erde und stecke Deinen Körper mit dem Kopfe nach unten hinein. Du weißt gut genug, wohin Du dann gehen wirst. Jetzt sprich, wer sandte Euch aus, um uns zu ermorden?“

„Wir dachten nicht daran, den Sohn des weißen Häuptlings zu tödten, erwiderte der Indianer mit augenscheinlicher Anstrengung.

„Aber wer sandte Euch, ihn gefangen zu nehmen? Erinnere Dich, — mit dem Kopfe nach unten.“

„Ihr hättet besser gethan, einen Andern am Leben zu lassen, — der war unser Häuptling und wußte Alles.“

„Aber Du weißt wenigstens Etwas!“ drängte Louis, „bekenne aufrichtig, oder so gewiß als ich lebe, Du gehst in die Erde mit den Füßen nach oben.“

„Es war des weißen Mannes Gold,“ — antwortete er mühsam, „aber was wir thaten, galt wohl nicht so viel dem Sohne des weißen Häuptlings, als seinem Freunde. Es ist ein freudiger Vogel in des weißen Adlers Nest, vor dem sich der neue Gast hüten mag.“

„Sprich deutlicher, sage —“ Louis unterbrach sich, denn die Schatten des Todes gingen schon über des rothen Mannes Gesicht, und als er dessen Hand losließ, bog sich der Körper vom Baume weg und fiel seitwärts auf den Grund. „Bei solchen Heiligen!“ rief der junge Mann aufspringend, „er wußte mehr, als er verlauten ließ, — hier ist ein Geheimniß, wichtiger vielleicht, als wir Beide nur jetzt ahnen.“

St. Denis trat gedankenvoll hinzu und beide junge Männer standen eine Weile, stillschweigend auf den Körper blickend. „Laß' uns beim geben und die Negier zur Beerdigung der Leichname herauswickeln,“ begann Louis endlich; „jetzt hast Du ein Stückchen von unserem Louisiana-Leben gesehen und ich möchte wohl wissen, wie es Dir bezaugt.“

„Ich würde ihm nirgends ausweichen,“ erwiderte Goupart, aber einmal im Jahr würde mir genug für eine solche Jagd dünken.“

Louis nickte ernst und schlug, von seinem Gefährten gefolgt, den Heimweg ein, ohne auch nur einen Blick auf den erlegten Hirsch zu werfen; er drühte über den Sinn der letzten Worte des Indianers. Auch St. Denis hing seinen Gedanken nach; mehrere Male war es, als wollte er diesen Ausdruck geben, aber immer schien er noch nicht recht mit sich einig.

„Woran denkst Du Louis?“ fragte er endlich, als eine breite Lichtung das Nebeneinandergehen möglich machte.

„Ich quäle mich mit den Andeutungen der Rothhaut ab und finde deren Sinn nicht.“ (Fortf. f.)

* Wenn wir uns noch wie Kinder gebärden,
So machen die Frauen, daß Männer wir werden;
Und wenn wir Männer geworden sind,
So machen die Frauen uns wieder zum Kind.
Wilhelm v. Humboldt.

Sylben-Räthsel.
Wer die Zweite im Thun und Treiben,
Wird die Erste überall bleiben;
Am das Ganze zu erhalten,
Muß ein anderer erst erkalten.

Retaktion, Druck und Verlag der G. W. Baiserschen Buchhandlung.

Nr. 5

Dieses Blatt
45 kr., im
gepalte

Amtlich

21

21

wird das P
Kandel in
Luftbezeugen
Den 13.

21

hat gegen ge
anzukleiden

21

Bei der u
gen geschlich

zu 4 1/2 vG.

Den 8. D

Priva

31

Berfan

Der in 2
kauf ist un
Wönchs
Wast im
Wittwe hier

So

(nicht

vo

im öffentlic

ca. 3 Gim

8 Zim

2 Gim

ungefähr 9

groß; Schrei

und Erble,

Rüchengehir

ber und Ge

ca. 4 Morg

auf Spielber

blestiger Mark

Nachmittags

Obenso werd

Mannskleider

Den 10.